

18236 Alt Karin (LRO)

[~ 35 km nw 18273 Güstrow; UTM: 33U 681 5987]

Erstmals 1233 erwähnt, wird Alt Karin 1244 „uilla Curin“ geschrieben, 1272 taucht es als „in Magno Corin“ auf und 1279 als „villa Corin“. Im Namen steckt der altslawische Begriff „hor-, hora=Gegend“ oder „horova=Krankheit“. Ab 1344 war die Familie Barnekow Eigentümer in Alt Karin und Altenhagen, sie erwarb auch die höchste Gerichtsbarkeit und die Bedehungen. Am Ende des 14. Jh. bis in die Mitte des 15. Jh. hatte neben den Barnekows eine Familie von Karin Besitz und Rechte. 1656 bis 1680 besaßen die von Zülow das Gut als deren Erben. Später wechselte das Gut und Patronat mehrfach. 1749 wurde festgestellt, dass das Patronat an der Kirche unberechtigt ausgeübt wird und Herzog Christian Ludwig II. zog es ein. Im 19. Jh. folgten wieder häufige Besitzerwechsel des Gutes, es wurde zu einem sog. Walzengut.



Die Kirche ist um die Wende vom 13. zum 14. Jh. als Backsteinbau auf zwei Meter hohem Fundament aus unbehauenen Feldsteinen errichtet worden. Sie wird von Backsteinpfeilern gestützt. Das mit zwei Kreuzrippengewölben versehene Langhaus ist einschiffig, der Chor hat ebenfalls ein Kreuzgewölbe und schließt mit einer 5/12-Apsis ab. Der Turm mit Walmdach ist schmäler als das Schiff. Südlich ist eine Vorhalle mit einem Blendengiebel angebaut. An der Nordseite befindet sich eine kleine Sakristei. Der Kanzelaltar mit Ornament- und Figurenschnitzereien (Engel und die Evangelisten) wurde 1736 geschaffen. Unter dem Kanzelkorb befindet sich ein Altargemälde (Abendmahl). Das Pastorengestühl und die Logen sind von 1775 bzw. 1783. Auf dem Friedhof steht eine renovierte Grabkapelle der Adelsfamilie v. Restorff aus der 1. Hälfte des 19. Jh.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Heiligenhagen, Satow.

